Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 8 (1887)

Heft: 6

Artikel: Grundzüge zur Organisation der Fortbildungsschulen im Kanton Bern

Autor: Lüthi, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-255698

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stenographische Unterrichtstafeln, von Prof. Krieg.
Lesebuch zu Kriegs stenographischen Unterrichtstafeln.
Systemskarte von Prof. Krieg.
Bericht über den XV. schweizerischen Lehrertag 1884 in Basel.
Originalstenogramm von Dr. A. Socin über die Verhandlungen des Lehrertages in Basel.
Stenogramm einer Predigt von Pfarrer Preiswerk, von H. Aescher in Basel.
Fünfzehn Uebungshefte von Schülern stenographischer Anfängerkurse.
1 Physikheft von Fr. Aemmer in Basel.
1 Geometrieheft von Fr. Aemmer in Basel.
112 stenographische Schriftproben von schweizerischen Gabelsbergerianern.
26 verschiedene stenographische Schriftproben von Mitgliedern der Gabelsbergerschen Vereine in Basel, Bern und Zürich.

10) Von Herrn Direktor Lerber, Bern:
17. Programm der Lerberschule in Bern.

11) Von Herrn Boos-Jegher, Zürich:
Erster und zweiter Bericht der Kunst- und Frauenarbeitsschule Zürich.

12) Von Herrn Regierungsrat Willi, Bern:
Gegenvorstellung der Landschaft Hasle.
Oberhasler an der Laupenschlacht.
Aarekorrektion und Entsumpfung des Haslitales.
Kirchenwesen im Haslital.
Der Wucher und seine Folgen.
Handel und Wandel im Haslital.
Eisenbergwerk im Oberhasle.
Ritter und Edle des Hasletales.

13) Vom Tit. Bureau of the Commissioner of Education in Washington:
Report for the year 1884/1885.

14) Von Herrn Schuldirektor Schuppli, Bern:
39. Jahresbericht der Neuen Mädchenschule.

15) Von der Tit. Verlagshandlung Schmid, Francke & Cie., Bern.
Die wichtigsten Speisepilze, von B. Studer, Apoteker in Bern.

16) Von der Tit. Verlagshandlung Orell Füssli & Cie. in Zürich:
Illustrirte Schweizergeschichte für Schule und Haus, von Ferd. von Arx.

17) Von Herrn Pfarrer Strahm, Bern:
Bericht der Gesellschaft für Kleinindustrie in Bern über ihre Tätigkeit vom 1. November 1885 bis Dezember 1886.

Grundzüge zur Organisation der Fortbildungsschulen im Kanton Bern.

Die Hauptaufgabe der Fortbildungsschulen ist die Vorbereitung auf das praktische Leben. Die Primarschulen können diese Aufgabe nicht lösen, weil 1) die Schüler hiezu zu wenig entwikelt sind und 2) die verschiedenen Berufsarten nicht berüksichtigt werden können.

Nach diesen Gesichtspunkten ergibt sich die Notwendigkeit der Gründung von zwei Arten Fortbildungsschulen: 1) allgemeine obligatorische zum Ausbau der Primarschule, 2) Berufsschulen.

1. Allgemeine Fortbildungsschule.

Sie umfasst drei Jahrgänge vom 15. bis 18. Jahre; nur die männliche Jugend besucht dieselbe, für die weibliche Jugend wäre sie zwar auch notwendig, allein die Vorurteile dagegen sind noch zu gross. Dem Unterricht wird im Winter wöchentlich 1/2 Tag gewidmet à 3 Stunden = 60 Stunden; in drei Jahren 180 Stunden. Dabei muss man nicht nur durch Gesez einen regelmässigen Schulbesuch zu gewinnen suchen, sondern den Unterricht so gestalten, dass die Schüler vom Interesse in die Schule gezogen werden. Zu dem Zweke müssen aber die Schüler in Klassen eingeteilt werden, die vorgerükteren von den schwachen Schülern getrennt, sonst wird er für die erstern zu langweilig oder geht den leztern über die Köpfe weg. Um eine solche Klasseneinteilung zu ermöglichen, die Organisation zu vereinfachen und die Kosten zu reduziren, werden Schulkreise gebildet, die im allgemeinen den Kirchgemeinden entsprechen. Die Schwierigkeit des weitern Schulweges fällt bei 15- bis 18jährigen Jünglingen nur wenig in Betracht.

Nehmen wir z. B. eine Kirchgemeinde von 1000 Einwohnern. (Die meisten bernischen haben weniger.) Diese Kirchgemeinde hat zirka 200 Primarschüler, davon sind 100 Knaben aus acht Jahrgängen, ein Jahrgang zählt 11 Knaben, drei Jahrgänge zirka 35. Diese 35 werden in zwei Klassen eingeteilt, Unter- und Oberklasse. Auch Gemeinden mit 2000 Einwohnern können noch mit zwei Klassen auskommen, die 70 Schüler sollten aber für zwei Klassen das Maximum sein.

Die Zusammenziehung der Schüler nach Kirchgemeinden gewährt noch andere Vorteile. Es wird dadurch leichter, geeignete Lehrkräfte zu gewinnen. Der Unterricht an der Fortbildungsschule ist schwieriger, stellt in jeder Beziehung höhere Anforderungen an den Lehrer. Eine Entschädigung von Fr. 2 per Stunde ist nicht zu hoch bemessen. Die jährlichen Auslagen für eine zweiklassige Fortbildungsschule belaufen sich somit auf zirka Fr. 250. Als Unterrichtsfächer sind bloss drei zu berüksichtigen: Buchhaltung und Geschäftsaufsäze, bürgerliche Rechnungsarten und Verfassungskunde.

2. Berufliche Fortbildungsschule.

Diese beruht auf Freiwilligkeit; Schüler, welche diese regelmässig besuchen, sind dadurch von der allgemeinen befreit. Die Fächer, welche darin gelehrt werden, richten sich nach den in einer Gegend herrschenden Industriezweigen. Das Zeichnen spielt bei diesen Schulen die Hauptrolle und muss sich nach den Bedürfnissen der einzelnen Berufsarten richten. Für solche Schulen, auch für landwirtschaftliche, bezahlt der Bund eine Subvention. Da nur in grössern Ortschaften für solche Schulen eine genügende Schülerzahl zusammenzubringen ist, werden kaum mehr als 30 im Kanton errichtet werden, je eine per Amtsbezirk. In diesen Schulen könnten endlich die Zeichnungslehrer, welche den eidgenössischen Kurs am Technikum machten, zwekmässige Verwendung finden.

Kosten.

Die Auslagen für sämtliche Fortbildungsschulen des Kantons Bern belaufen sich auf zirka Fr. 150,000 jährlich, eine Summe, die vollständig gewonnen werden kann durch Abschaffung des neunten Schuljahres und Einführung des abteilungsweisen Unterrichts. *E. Lüthi.*

Jahresversammlung des Schulausstellungsvereins

den 3. Juni 1887.

Unterm Präsidium des Herrn Direktor Dr. Kummer hielt der Unterstüzungsverein der Schulausstellung seine ordentliche Jahresversammlung. Herr Gymnasiallehrer Fankhauser legt die Rechnung des Vereins ab.

Der Verein besteht gegenwärtig aus 150 Mitgliedern, die Einnahmen betrugen Fr. 369. 12, die Ausgaben Fr. 361, wovon Fr. 350 der Schulausstellung übergeben wurden. Die Rechnung war vom Komite geprüft und wurde von der Ver-